

Nächtliche Kutschfahrt

Zwei Kutschen fuhren, ohne Räuber, in die Nacht!
Der Wald war unwahrscheinlich tief!
Wie für Gespensterwesen, schön gemacht...
Ganz dunkel, da der Mond auch schlief!

Wie alle, die da nichts verbochen hatten,
doch auf der Flucht vor einem Leben waren...
Und sie versprachen sich das Heil der Schatten...
die da gekrochen kamen, dunkel und in Scharen!

Die Kutschen strebten aufeinander ächzend zu.
Die Ausweichstelle auf dem Weg war viel zu klein!
Das erste Pferd verlor den grauen Eisenschuh...
die Lampen außen strahlten einen fahlen Schein!

Und auf dem Bock, da saßen die Verräter,
die keine Wege wussten und auch keine fanden.
Und dann der Schrei die kleine Weile später...
und die Gesichter, die unter Zweigen so entstanden.

Der Aufprall würde furchtbar für die Wagen enden,
denn die Gespanne rasten wie besessen –
zum Guten konnte sich da nichts mehr wenden...
beschlossen war's in zünftig-schwarzen Messen!

Der ausgesproch'ne Zauber sollte nun auch wirken!
Schon prallten die Geschosse wütend ineinander –
zwischen Buchen, Tannen, Fichten und auch Birken...
am Boden lief ein kleiner Feuersalamander!

Doch ein Gefährt, vom Rachegott hierhergeführt,
war völlig körperlos – nur optisch auszumachen!
Deshalb hat man vom Unfall rein gar nichts gespürt...
es war ein Alptraum nur und absolut zum Lachen!

© Alf Gloker